

Mehr
Moneyzipation?

wiener
boerse

BETEILIG
DICH

BÖRSE WIEN



Foto: Daniel Hinterramskogler

Comeback nach 16 Jahren für Palfinger?

Letztmals im März 2010 im Wiener Aktienleitindex ATX vertreten, bahnt sich für Palfinger 16 Jahre später ein Comeback an. Mit Stand heute müsste SBO weichen, erster Wackelkandidat danach ist CPI Europe. Und damit jenes Unternehmen, das die ATX-Fähigkeit von Immobilienaktien überhaupt erst „erstritt“ - mehr dazu auf Seite 6.

Zinsen 2 %. Inflation 4 %.
Merkst eh, oder?

wiener
boerse

BETEILIG
DICH

VIENNA INVESTMENT CONFERENCE



VIENNA STOCK EXCHANGE
Wallnerstraße 8, 1010 Wien



06. November 2025

09.00 - 15.00 Uhr



Strukturen, Trends und ETF-Chancen im Wandel

Börse Express begrüßt Sie in der Wiener Börse zu einer exklusiven Halbtagesveranstaltung. Internationale Expert:innen geben Einblicke in aktuelle Marktentwicklungen, beleuchten strukturelle Veränderungen und präsentieren neue Ansätze im Bereich aktiver ETF-Strategien.

- **HANetf & VettaFi** – Future of Defence
- **Infrastructure Capital** – Preferred Income
- **Sprott Asset Management** – Energy Transition Commodities
- **GinsGlobal Index Funds** – Tech Megatrends
- **The Royal Mint** – Responsibly Sourced Physical Gold
- **Ampega** – Bond Expertise

ANMELDUNG

(ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN)

AT&S

Steuern kompensieren die höheren Abschreibungen



CEO Martin Michael beigestellt

1. - 2. QUARTAL 2025

AT&S erzielte in Summe der ersten zwei Quartale des Geschäftsjahrs 2025/26 einen Umsatz von 846,3 Millionen Euro (+5,8%), ein EBITDA von 174,7 Millionen (+11,2%), ein EBIT von 0,0 Mio. (nach plus 6,8 Mio.) und einen Überschuss von minus 63,5 Mio. (nach minus 62,7 Mio.) - entsprechend minus 1,86 Euro je Aktie (nach minus 1,84 Euro).

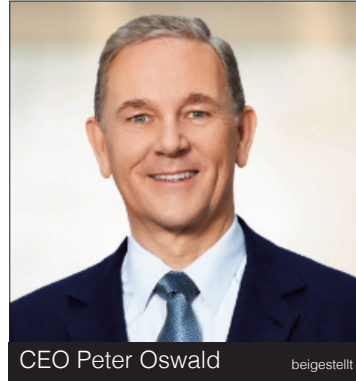
AT&S konnte im ersten Halbjahr, trotz massivem Wechselkurs-Gegenwind und einem herausfordernden Marktumfeld, Umsatz und EBITDA im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr steigern (trotz des Verkaufs des Werks in Ansan/Südkorea). Hier halfen eine positive Volumenentwicklung sowie das eingeleitete Effizienzprogramm.

Mit zusätzlichen 24,3 Mio. an Abschreibungen durch die neuen Werke in Kulim/Malaysia sowie Leoben/Österreich wurde beim EBIT aus zuvor plus knapp sieben Millionen diesmal ein Null. Um knapp 20 Millionen verschlechterte sich diesmal auch das Finanzergebnis (FX-Effekte). Um mehr als 20 Millionen verbesserte sich dafür das Steuer-Ergebnis, womit unterm Strich wieder alles beim Alten blieb...

Die Jahres-Prognose liegt bei einem Umsatz von 1,7 Mrd. Euro und einer EBITDA-Marge von 23 Prozent, 2026/27 sollen es 2,1 bis 2,4 Mrd. und 24 bis 28 Prozent sein. <

MAYR-MELNHOF

Auch nach dem 2. Blick ein gutes Ergebnis

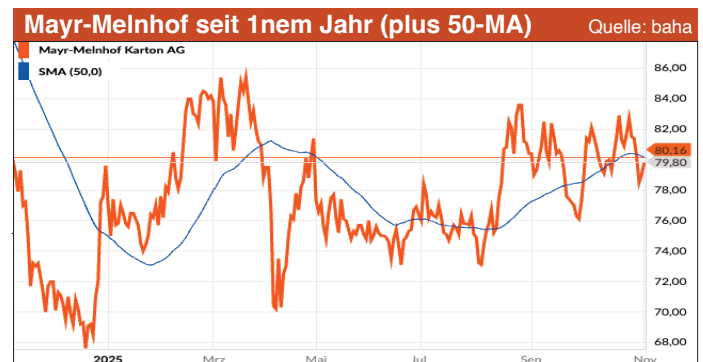
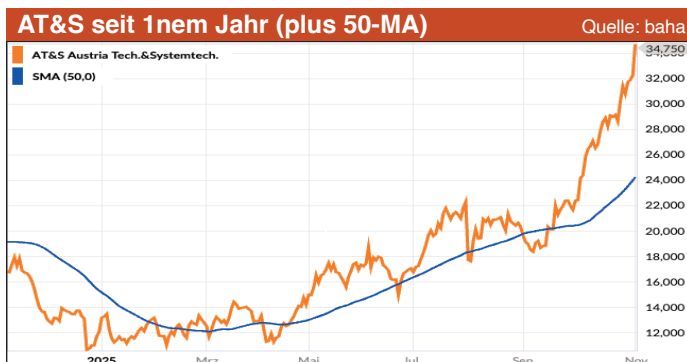


CEO Peter Oswald beigestellt

1. - 3. QUARTAL 2025

Mayr-Melnhof erzielte in Summe der ersten drei Quartale des Geschäftsjahrs 2025 einen Umsatz von 2,98 Milliarden Euro (-2,9%), ein EBITDA von 427,8 Millionen (+144,7%), ein EBIT von 257,8 Mio. (+104,2%) und einen Überschuss von 166,5 Mio. (+218,5%) - entsprechend 8,41 Euro je Aktie (nach 2,54 Euro).

Mayr-Melnhof hat ein auf den ersten Blick ausgezeichnetes Ergebnis nach drei Quartalen präsentiert - und ein sehr gutes nach dem zweiten Blick: der Umsatz fiel leicht (auch durch Wartungsstillstände), die Ergebniszahlen hingegen zeigen eine mehr als Verdoppelung. Hier spiegelt sich der Einmalertrag aus dem TANN-Verkauf in Höhe von rund 127 Mio. Euro wider. Da man bei Mayr-Melnhof auch fehlende Anzeichen für eine Besserung der Marktlage ortet (eine anhaltend schwache Konsumnachfrage und Überkapazitäten in der europäischen Branche kennzeichnen weiter das herausfordernde Marktumfeld, heißt es bei CEO Peter Oswald), wird gleichzeitig das Fit-For-Future“ (FFF) Programm zur strukturellen und nachhaltigen Verbesserung des Ertragsniveaus weiter ausgerollt. Und zeigt sich wohl bei den bereinigten Zahlen, wo beim operativen Ergebnis dann auch ohne Tann-Sondereffekt ein Plus von mehr als 30 Prozent steht. <



Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	2	1	2
Kursziel:	20,3 EUR	von 10,0 EUR	bis 40,0 EUR

Quelle: koyfin

Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	1	2	0
Kursziel:	93,9 EUR	von 82,2 EUR	bis 115,0 EUR

Quelle: koyfin

In Kürze

» **Addiko Bank** befindet sich vor den Zahlen am 12. November in der Quiet Period. <

» **AT&S.** Erste Group erhöht für die Aktie die Empfehlung von Akkulieren auf Kaufen - und das Kursziel von 22,5 auf 40,0 Euro. Letzter Kurs: 33,95 Euro. <

» **Flughafen Wien.** NuWays bestätigt für die Aktie die Empfehlung Halten - und das Kursziel von 58,0 Euro. Letzter Kurs: 52,0 Euro. <

» **Pierer Mobility** lädt am 19. November um 10:00 Uhr (MEZ) ins House of Brands, Gewerbegebiet Nord 20, 5222 Munderfing, zur außerordentlichen Hauptversammlung. <

» **Valneva** gibt positive Ergebnisse seiner klinischen Phase-1-Studie zur Untersuchung der Sicherheit und Immunogenität von VLA1601 bekannt, seinem adjuvantierten, inaktivierten Impfstoffkandidaten der zweiten Generation gegen das Zika-Virus (ZIKV). <

» **Wolford** lädt am 13. November, um 9:00 Uhr in die Räumlichkeiten der Wolford AG, Bürostandort Rheinstraße 2, 6971 Hard, zur außerordentlichen Hauptversammlung. <

» **Internationale Companynews.**

Der britische Mischkonzern **AB Foods** erwägt im Rahmen eines Konzernumbaus, seinen Textil-Discounter Primark und sein Lebensmittelgeschäft voneinander zu trennen. Derweil hat das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr deutlich weniger verdient, wobei vor allem der geringe Zuckerpreis zu schaffen machte. Der Umsatz schrumpfte um drei Prozent auf knapp 19,5 Milliarden britische Pfund (22,2 Mrd Euro).

Der um Sondereffekte bereinigte operative Gewinn ging um 13 Prozent auf 1,73 Milliarden Pfund zurück.

Der Ölkonzern **BP** profitierte im dritten Quartal von Fortschritten beim Konzernumbau und damit niedrigeren Produktionskosten. Das bereinigte EBIT im fortgeführten Geschäft legte leicht auf 5,3 Milliarden Dollar zu. Wegen höherer Finanzierungskosten ging der bereinigte

Überschuss leicht auf 2,2 Milliarden Dollar zurück.

Der Dialyseanbieter **Fresenius Medical Care** kommt mit seinem Sparprogramm voran. Im dritten Quartal bescherten die Kostensenkungen dem Konzern überraschend viel Gewinn, zudem konnte er organisch stark wachsen. Der Umsatz kletterte um drei Prozent auf knapp 4,9 Milliarden Euro, wobei negative Währungseffekte dämpften. Das bereinigte operative Ergebnis kletterte um 22 Prozent auf 574 Millionen Euro, unter dem Strich legte der auf die Aktionäre entfallende Gewinn um 29 Prozent auf 275 Millionen Euro zu.

Der Modekonzern **Hugo Boss** blickt etwas vorsichtiger auf das laufende Jahr. Umsatz und EBIT dürften an den unteren Enden der ausgegebenen Spannen liegen und verweist auf negative Wechselkurseffekte. Hugo Boss rechnet aktuell mit Erlösen von 4,2 bis 4,4 Milliarden Euro sowie einem EBIT von 380 bis 440 Millionen Euro. Im dritten Quartal sank der Umsatz um vier Prozent auf 989 Mio. Euro. Das EBIT blieb mit 95 Millionen Euro stabil.

Der Medizintechnikkonzern **Philips** hat im dritten Quartal operativ deutlich besser abgeschnitten als erwartet und peilt nun das obere Ende der bislang in Aussicht gestellten Ziele an: eine Marge auf das bereinigte EBITA von 11,3 bis 11,8 Prozent.

Der Lkw-Zulieferer **SAF-Holland** senkt wegen einer eingetrübten Absatzerwartung erneut das Umsatzziel. Dieser

dürfte 2025 bei 1,70 bis 1,75 Milliarden Euro liegen. Ende Juli hatte SAF den Ausblick bereits von 1,85 bis 2,0 auf 1,8 Milliarden Euro verringert. Die Erwartungen für die bereinigte EBIT-Marge von 9,3 Prozent bleibt hingegen unverändert.

Der Auto- und Industrielieferer **Schaeffler** hat im dritten Quartal vor allem wegen Wertminderungen infolge einer Softwareumstellung den Verlust unterm Strich von 45 auf 287 Millionen Euro ausgeweitet - es fielen auch Kosten für den laufenden Stellenabbau in Europa an. Der Umsatz ging zwei Prozent auf 5,83 Milliarden Euro zurück, das bereinigte EBIT legte um 28,1 Prozent auf 264 Millionen Euro zu. < <ag/red>

Gewinneraktien (WBI-Index, heute)

Quelle: baha	in Prozent
EuroTeleSites AG	0,62
Flughafen Wien AG	0,38
AT&S	0,29
UBM Development AG	0,00
PIERER Mobility AG	0,00
Addiko Bank AG	0,00
CA Immobilien	-0,17
Österreichische Post	-0,33
AUSTRIACARD AG	-0,40
DO & CO	-0,48

Verliereraktien

FREQUENTIS AG	-6,63
Mayr-Melnhof	-4,76
Lenzing AG	-3,88
Kapsch TrafficCom AG	-2,99
RHI Magnesita N.V.	-2,94
voestalpine AG	-2,92
UNIQA Insurance	-2,48
OMV AG	-2,32
Semperit AG Holding	-2,11
Telekom Austria AG	-2,08

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkeg. 4/2, 1080 Wien

PHONE 0676/335 09 18

EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo

Geschäftsführer Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi

GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier

Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

wiener
boerse
■



Austrian Stock Talk

PORR AG im Fokus: CFO Klemens Eiter präsentiert Zahlen, Fakten und Perspektiven. **Mehr erfahren im Video!** 

wienerboerse.at



**PORR wächst durch den
Infrastrukturboom
in Osteuropa**

Dies stellt keine Anlageempfehlung der Wiener Börse AG dar.

Anzeige

INDEX HEUTE ... UND VOR 20 JAHREN - DIE ATX-BEOBACHTUNGSLISTE 10/2025

Palfinger kühlt den Sekt ein

Die Wiener Börse hat die ATX-Beobachtungsliste für den Oktober 2025 veröffentlicht. Monatlich aktualisiert dient diese als Entscheidungsgrundlage für die etwaige Neuaufnahme und/oder Streichung von Aktientiteln bei der halbjährlichen Überprüfung der ATX-Zusammensetzung im März bzw. September. Im September hieß es hier an dieser Stelle: „Palfinger klopft vehement an die Tür des Leitindex ATX“. Da-

mals noch auf Platz 21 des Umsatzrankings der Wiener Börse, nun bereits auf dem entscheidenden 20. Platz. Leidtragende wäre SBO, das das Kriterium eines Top-25-Platzes beim kapitalisierten Streubesitz verletzt. Sonst die CPI Europe. Dann wäre die CA Immo die letzte im ATX verbliebene Immobilienaktie, während die Branche den Index vor noch gar nicht so langer Zeit (inkl. conwert, s Immo, Immoeast) wesentlich beeinflusste. Etwas, das vor 20 Jahren nicht einmal möglich gewesen wäre. Erst im März 2011 schaffte es die erste Immoaktie nach einer Regelwerksänderung in den Leitindex aufzurücken: Immofinanz mit einer Gewichtung von mehr als acht Prozent - wäre heute ein ATXFive-Mitglied gewesen. Conwert und CA Immo zogen damals auch ein. Weichen mussten Flughafen Wien und Mayr-Melnhof, Semperit wurde durch die Übernahme von bwin 'gerettet'. <

ATX Beobachtungsliste 10/2025 - mehr hier

1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG
2.	3.	OMV AG
3.	2.	BAWAG GROUP AG
4.	7.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG
5.	5.	VERBUND AG KAT. A
6.	6.	VOESTALPINE AG
7.	8.	WIENERBERGER AG
8.	4.	ANDRITZ AG
9.	9.	STRABAG SE
10.	11.	DO & CO AG
11.	18.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG
12.	16.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG
13.	12.	UNIQA INSURANCE GROUP AG
14.	20.	PORR AG
15.	10.	VIENNA INSURANCE GROUP AG
16.	13.	EVN AG
17.	23.	LENZING AG
18.	26.	SBO AG
19.	15.	OESTERREICHISCHE POST AG
20.	21.	PALFINGER AG
21.	19.	CPI EUROPE AG
22.	17.	MAYR-MELNHOF KARTON AG
23.	14.	TELEKOM AUSTRIA AG
24.	32.	PIERER MOBILITY AG
25.	25.	FREQUENTIS AG
26.	27.	FACC AG
27.	30.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG
28.	22.	RHI MAGNESITA N.V.
29.	34.	SEMPERIT AG HOLDING
30.	31.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG
31.	33.	ZUMTOBEL GROUP AG
32.	24.	FLUGHAFEN WIEN AG
33.	36.	UBM DEVELOPMENT AG
34.	29.	EUROTELESITES AG
35.	28.	ADDIKO BANK AG
36.	38.	POLYTEC HOLDING AG
37.	39.	KAPSCH TRAFFICOM AG
38.	35.	AMAG AUSTRIA METALL AG
39.	37.	AUSTRIACARD HOLDINGS AG

ATX Beobachtungsliste 10/2005 - mehr hier

1.	1.	OMV AG *
2.	5.	Bank Austria Creditanstalt AG *
3.	2.	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG *
4.	3.	Telekom Austria AG *
5.	4.	Raiffeisen International Bank-Holding AG **
6.	10.	betandwin.com Interactive Entertainment AG
7.	6.	Wienerberger AG *
8.	7.	voestalpine AG *
9.	9.	BÖHLER-UDDEHOLM AG *
10.	8.	Oesterreichische Elektrizitätswirtschafts-AG (Verb IMMOFINANZ IMMOBILIEN ANLAGEN AG ***)
11.	14.	ANDRITZ AG
12.	16.	RHI AG *
		IMMOEAST IMMOBILIEN ANLAGEN AG ****
13.	15.	Mayr-Melnhof Karton AG *
14.	12.	Wiener Städtische Allgemeine Versicherungs-AG
15.	23.	AGRANA Beteiligungs-AG *
16.	11.	EVN AG *
17.	13.	Flughafen Wien AG *
18.	17.	UNIQA Versicherungen AG *
19.	20.	BWT AG *
20.	21.	Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG *
21.	24.	Semperit AG Holding *
22.	30.	SkyEurope Holding AG **
23.	19.	PALFINGER AG
24.	29.	Austrian Airlines oesterreichische Luftverkehrs-AG *
25.	28.	Century Casinos, Inc. **
26.	27.	KTM Power Sports AG
27.	32.	S & T System Integration & Technology Distribution AG
28.	18.	Generali Holding Vienna AG *
29.	26.	Intercell AG **
30.	35.	Wolford AG *
31.	25.	Investkredit Bank AG
32.	39.	JoWooD Productions Software AG
33.	22.	Constantia Packaging AG
34.	36.	EYBL International AG
35.	33.	Rosenbauer International AG
36.	38.	Unternehmens Invest AG
37.	31.	AVW INVEST AG
38.	37.	Brain Force Software AG
39.	34.	Head N.V.



ALI MASARWAH
FONDSANALYST UND GESCHÄFTSFÜHRER VON ENVE-
STOR.DE

Aktien, Renten, Cash – was treibt die Renditen der nächsten zehn Jahre?

Binnen weniger Tage haben JPMorgan Asset Management und die Deutsche Bank umfangreiche Auswertungen zu langfristigen Renditen an den Kapitalmärkten vorgelegt – und darauf aufbauend mögliche Renditepfade der Zukunft für Aktien, Anleihen und Cash aufgezeigt.

2026 Long-Term Capital Market Assumptions auf jpmorgan.com

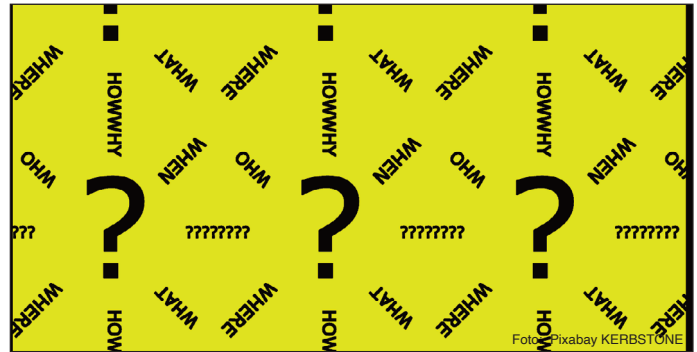
Viele fragen sich: Was sind die Folgen der KI-Bubble? Drohen uns Inflationsgefahren? Werden Produktivitätsschübe durch Innovationen die hohen Bewertungen auffangen? Wie gravierend werden die demografisch bedingten Deflationsgefahren wirken?

The Ultimate Guide to Long-Term Investing auf dbresearch.com

Die beiden Studien bieten zunächst einen Giga-Datenfundus – viele Fakten dürften Anlegern so nicht präsent sein – etwa, dass ein Investment in deutsche Anleihen zwischen 1910 und 1916 real gesehen ein Totalverlust war. Deutlich besser lief es bei den Emissionen 1917 und 1918. Diese verloren nur schlappe 99 Prozent und benötigten lediglich 92 Jahre, um das Ausgangsniveau wieder zu erreichen. Die begrenzten Ertragschancen bei Anleihen erwiesen sich angesichts der heftigen

Inflationsschübe als Rendite-Killer. Auch die Staatsanleihen vieler anderer Länder waren faktisch Totalverluste.

Doch auch wer die MSCI-World-Statistik im Kopf hat, wonach es „unmöglich“ sei, nach 15 Jahren mit Aktien einen Verlust zu machen, sollte sich die historischen Daten der Deutsche-Bank-Studie zu Gemüte führen: Die 1961 beginnende Aktienbaisse in der Schweiz erreichte ihren Tiefpunkt real erst im Jahr 1971, es sollte 19 Jahre dauern, bis ein Verlust ausgeglichen werden würde. Der Maximalverlust lag bei fast 70 Prozent. Die 1999 beginnende Baisse in



Griechenland erreichte ihren Tiefpunkt 2011 und wurde auch bis Ende 2024 noch nicht egalisiert.

Es ist immer wieder hilfreich, ein wenig auf derartige Gruselzahlen zu blicken. Nicht, um die Blaupause für die Zukunft zu erhalten, sondern um zu verstehen, welche Folgen Kriege, politische und soziale Krisen und Inflation haben können (Anleger in ukrainischen Wertpapieren müssen nicht so weit zurückgehen, um zu wissen, wovon die Rede ist!). Und wer die Historie richtig deutet, wird verstehen, dass auch in Zeiten von Polykrisen eben solche Szenarien extrem unrealistisch sind – die meisten entwickelten Märkte und Schwellenländer bieten mal höhere, mal niedrigere Risikoprämien, aber ein Totalverlust liegt heute mit einem ziemlich hohen Konfidenzniveau nicht im Rahmen des Erwartbaren.

So weit, so erbaulich. Kommen wir nun zu den wichtigsten Antworten auf die Fragen nach den langfristigen Treibern von Renditen bei Aktien, Anleihen und Cash.

Aktien: Die wichtigsten Renditetreiber sind Wachstum (insbesondere Technologie und Innovation), Produktivität, Margenentwicklung, Dividenden und Bewertung. In den kommenden Jahren werden demnach KI und Tech-Adoption die Margen zunächst hochhalten, dann durch breite Anwendungen die Chancen in andere Sektoren verlagern. Daraus folgt, dass die Outperformance der USA für die kommenden Dekaden weniger wahrscheinlich wird. Internationale Diversifikation und die Reduktion von Klumpenrisiken werden zunehmend wichtiger. Aktives Management hätte bei einer Rekalibrierung der Märkte Vorteile gegenüber Index-Investments, die die Tech-Führerschaft der USA widerspiegeln.

Anleihen: Die nominale Performance von Anleihen wird durch Startrenditen, Inflationserwartung, Geldpolitik und Risikoaufschläge bestimmt. Höhere Defizite und Protektionismus werden demnach zu steileren Zinskurven und damit attraktiveren Laufzeiten bei Bonds führen. Real ist die Inflation entscheidend: Historisch schwankten reale Bond-Renditen, waren aber in Umbruchsphasen (Inflationsschübe, Deflationsdruck) besonders volatil. Bis

BRANCHE

2026 sehen die Analysten eine höhere Inflationsvolatilität und größere Zinsbandbreiten, was Qualitätsanleihen und inflationsgeschützte Assets begünstigt.

Cash: Die Cash-Rendite ist kurzfristig eng mit dem Leitzins verbunden, langfristig aber vor allem durch Inflationsentwicklung und Krisen (z.B.

Zwei Studien , die Einblicke für die nächsten zehn Jahre geben.

Finanzkrise) limitiert. Bei hartnäckiger Inflation wird Cash attraktiver bleiben als in Nullzinszeiten, aber in realen Werten dürften Geldmarktfonds zumeist hinter Aktien und

Anleihen zurückfallen. Daher müssen Anleger immer die Opportunitätskosten von Cash im Blick behalten.

Interessant ist, dass beide Studien recht klar die Reversion-to-the-Mean-These vertreten. Die Out- und Underperformance der wichtigsten Assetklassen wird in der Zukunft stärker von Bewertungsniveaus getrieben als vom techno-

logischen Disruptionspotenzial, das die Märkte von heute nach oben treibt. Besonders Anhänger der These des US-Exzeptionalismus werden aufhören: Technologieführerschaft allein reicht nicht aus für künftige Outperformance, wenn die Bewertungen schon sehr hoch sind. Angesichts der überwiegend optimistischen Sicht für Aktien gehen beide Häuser von einer weiter hohen Performance von Private Equity aus, das vom Zugang zu M&A, Innovationsdruck und – last but not least – von der Illiquiditätsprämie und aktivem Management profitieren wird.

Bei Anleihen steht ein Regime mit mehr Volatilität, höheren Term-Risk-Prämien, unterschiedlichen Wachstumsmustern zwischen entwickelten Ländern und Schwellenländern und einer Renaissance risikoadjustierter Bond>Returns im Vordergrund. Mehr Risiko, mehr Ertrag, heißt es. Auch Hochzinsanleihen dürften bei steigender Inflation einen Vorteil gegenüber Staatsanleihen haben, aber nur so lange. Sollte allerdings die Situation kippen, würden im Zuge von Rezessionen die Ausfallrisiken stark steigen – dann wären Staatsanleihen die klassischen Rettungsanker.<

SEMPERIT

VIelfalt SCHAFFT ZUKUNFT.



iv INDUSTRIELLEN
VEREINIGUNG

Semperit wurde in der Kategorie Geschlechterdiversität mit dem IV-Diversitätspreis Spektrum 2025 ausgezeichnet – ein starkes Zeichen für Chancengleichheit und eine inklusive Unternehmenskultur.

Mehr dazu unter: semperitgroup.com



Anzeige

ERSTE SPARKASSE

Investment-Ideen direkt in Ihr Postfach

Neu dabei: Anleihen
der Erste Bank

Einfach
kostenlos
abonnieren



Investitionen bergen Chancen und Risiken.